Wie cha me sich denn freue

Autor(en): **Schwab-Plüss, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **1 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-859742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als besser galt in Arboldswil, auf die 12 Lostage abzustellen. Nach dieser Regel sollte das Wetter in den Monaten des neuen Jahres demjenigen in diesen 12 Tagen gleichen. Die einen rechneten diese Tage vom 21. Dezember an, die andern vom 25. (Pratteln). Auch in Liebesangelegenheiten ist die heil. Nacht günstig für den Blick in die Zukunft. In Arboldswil stellten einmal zwei befreundete Töchter nachts zwischen 11 und 12 Uhr zwei Milchbecken voll Wasser unter die Dachtraufe. Ueber Nacht bildete sich ein Schaum, der die Wasseroberfläche beinahe völlig verdeckte. Der freibleibende Raum hatte am Morgen in dem einen Becken die Form eines Weberschiffleins, in dem andern die Form einer Peitsche. Die eine erhielt später einen Posamenter, die andere einen Fuhrmann zum Manne.

Viele Sterne in der Altjahrnacht verheissen eine gute Kirschenernte (Ziefen). Doch, da sind wir schon beim Jahreswechsel angelangt. Darüber und von den Patengeschenken ein andermal! — Immerhin schliessen wir mit einem gut baselbieterischen Neujahrswunsch (aus Wenslingen) an alle Leser, der sich besser anhört und mehr innern Gehalt hat als ein flüchtig und leicht hingeworfenes «Prost» oder «E guets Neus»!

«I wünsch ech es guets, glückhaftigs freud- und sägerychs Neujohr und gueti Gsundheit!» **M.**

Wie cha me si denn freue

M. Schwab-Plüss.

Wie cha me si denn freue
in euser schwere Zzt,
wo alli Grundsätz leue
und 's Rächt am Bode lyt?

Wo alles gheim duet zittre
und eige-n-ungwüs wird,
wie wenn's am Bärg duet gwittre
und d'Härd isch ohni Hirt.

Grad ebe! D'Aengel singe
für derergattigs Lüt!
Si wei dä Bricht is bringe:
Syt froh und förchtet nüt!

Der Heiland isch gibore!
Aer weiss, was jedes plogt,
und niemeds isch verlore,
wo's uf sys Wort hi wogt!